

Über den Panoramawandel der Alkoholkriminalität*

Untersuchungen anhand von Blutalkoholbefunden aus den Jahren 1965 und 1975
(Freie und Hansestadt Hamburg)

Friedrich Schulz und Werner Naeve

Gerichtsärztlicher Dienst, – med. Teil – der Gesundheitsbehörde Hamburg
Institut für Rechtsmedizin der Universität Hamburg, Butenfeld 34, D-2000 Hamburg 54,
Bundesrepublik Deutschland

Panorama Change in Alcohol-Criminality

Analysis of Blood Alcohol Findings Evaluated in the Year 1965 and 1975

Summary. Evaluation of 8834 blood alcohol findings from individuals in police custody and suspect of criminal actions (3434 relate to the year 1965, 5400 to 1975).

Classification of the findings according to the following aspects: blood alcohol concentrations in general and with regard to sex, profession, age and nature of the suspected offense – the findings of the two years (1965 and 1975) are compared and the individual results presented.

The analysis suggests that:

In young people of any age-group the absolute number of alcohol delicts shows a considerable increase during the last 10 years (1965–1975).

In adults, with the exception of the 31–40 year age-group, there was no significant increase in these offences.

Comparing the results of the individual delicts in 1965 and 1975 there was no significant difference in the level of the blood alcohol-concentration-groups.

Unskilled workers were more frequently involved in nearly all alcohol-related crimes.

In 1965 6,6% and in 1975 7,9% of alcohol-related offenses were committed by females.

Compared with other districts in 1975 alcohol-criminality has increased significantly in the new suburban colonies of Hamburg (built since 1965) (public housing, high-rise housing).

Key words: Alcohol-criminality, panorama change – Blood alcohol concentration, evaluation.

* Herrn Prof. Dr. Günther Dotzauer zum 65. Geburtstag gewidmet

Zusammenfassung. Auswertung von insgesamt 8834 Blutalkoholbefunden, welche im Rahmen polizeilicher Untersuchung krimineller Delikte in der Freien und Hansestadt Hamburg im Jahre 1965 (3434 Fälle) und im Jahre 1975 (5400 Fälle) bei Tatverdächtigen erhoben wurden.

Aufschlüsselung der Befunde unter folgenden Gesichtspunkten: Höhe der Blutalkoholkonzentrationen allgemein sowie unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Berufs, des Lebensalters und des den Tatverdächtigen zur Last gelegten Delikts – Gegenüberstellung der aus den beiden ausgewerteten Jahren (1965 und 1975) gewonnenen Untersuchungsergebnisse – Mitteilung der Einzelergebnisse.

Die wesentlichsten Ergebnisse: Es ist bei den Jugendlichen in allen Altersgruppen die absolute Zahl der Alkoholdelikte innerhalb der letzten 10 Jahre (1965–1975) beträchtlich gestiegen.

Im Erwachsenenalter – mit Ausnahme der Altersgruppe der 31- bis 40jährigen – ist eine *auffällige* Zunahme der unter Alkoholeinfluß begangenen kriminellen Delikte insgesamt nicht zu verzeichnen.

In der jeweiligen Gesamtauswertung der beiden untersuchten Jahresunterlagen läßt sich bei Vergleich der Ergebnisse miteinander bei den einzelnen Delikten kein wesentlicher Unterschied in der Höhe der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen erkennen.

Es waren in beiden ausgewerteten Jahren die ungelernten Arbeiter bei fast allen kriminellen Delikten am häufigsten vertreten.

Es ist unter der Gesamtzahl der Fälle von Alkoholkriminalität der Anteil der Frauen von 6,6% im Jahre 1965 auf 7,9% im Jahre 1975 angestiegen.

Die Alkoholkriminalität war im Jahre 1975 in den seit dem Jahre 1965 neu entstandenen, im Randgebiet der Großstadt Hamburg gelegenen umschlossenen Wohnsiedlungen (sozialer Wohnungsbau, Hochhaus-Komplexe) deutlich höher als in anderen Wohngebieten.

Schlüsselwörter: Alkoholkriminalität, Panoramawandel – Blutalkoholbefunde, Auswertung.

Die gerichtsärztliche Praxis läßt vermuten, daß im Verlaufe der letzten 10 bis 12 Jahre (1963/65 bis 1975) auf dem Sektor der Blutalkoholuntersuchung und in der Blutalkoholbegutachtung bei Straftaten, welche nicht unter den Sammelbegriff der „Straßenverkehrsdelikte“ einzuordnen sind, das heißt bei den sogenannten kriminellen Delikten, in bezug auf die Höhe der festgestellten Blutalkoholkonzentration, das Lebensalter und den Beruf der Beschuldigten sowie die den Beschuldigten zur Last gelegten Straftaten ein nicht unerheblicher Wandel eingetreten ist. Auch im medizinischen Fachschrifttum wird diese Frage in letzter Zeit häufig angesprochen. Konkrete Unterlagen, die diesen aus der täglichen gerichtsärztlichen Praxis zu vermutenden „Panoramawandel“ bestätigen und das eventuelle tatsächliche Ausmaß desselben aufzeigen könnten, liegen bisher nicht vor.

Im Fachschrifttum wird nur immer wieder darauf hingewiesen, daß die Zahl der Straftaten unter Alkoholeinfluß – die *Alkoholkriminalität* – sehr hoch und vermutlich im Ansteigen begriffen sei und daß auch bei Frauen aller Altersgruppen und bei Jugendlichen der Alkoholkonsum allgemein und strafbare Handlungen unter Alkoholeinfluß zugenommen hätten.

Statistische Auswertungen von Blutalkoholbefunden im Rahmen von Straßenverkehrsdelikten wurden unter Berücksichtigung der dabei festgestellten Höhe der Blutalkoholkonzentration sowie des Lebensalters, des Geschlechts und des Berufs der Beschuldigten in zahlreichen Veröffentlichungen mitgeteilt [21, 23 – dort jeweils Literatur]. Nach Durchsicht des Schrifttums ergab sich, daß statistische Untersuchungen unter ähnlichen Fragestellungen bei kriminellen Delikten bisher nur selten und überwiegend nur an nicht sehr umfangreichem Untersuchungsgut erfolgten [3, 6, 8, 15, 17, 19, 20, 24, 25, 26]. In keiner dieser Auswertungen wurde der Frage eines „Panoramawandels“ nachgegangen. Die Untersuchungen umfaßten jeweils nur einen umschriebenen Zeitabschnitt; es erfolgten keine Vergleiche von zeitlich auseinanderliegenden Jahresgruppen.

Schätzungen über den Anteil des Alkohols als unmittelbare Ursache von kriminellen Delikten gehen nach Sager [22] erheblich auseinander, sie schwanken zwischen 30 und 70%. Göppinger [13] stellte aus dem Schrifttum Angaben über Alkoholeinfluß bei Straftaten zusammen. Die Angaben schwanken zwischen 6 und 72%. Einige der selben beziehen sich jedoch auf ganz spezielle Delikte (z. B. 6%: Kraftfahrzeugdiebstahl bei Jugendlichen). Andererseits äußerte sich Bialek [3] dahingehend, es seien für die Behauptung, ein beachtlicher Teil aller Straftäter stehe zur Zeit der Tat unter Alkoholeinwirkung, Beweise bisher nicht erbracht. Dies gelte auch für die Behauptung, alkoholisierte männliche Jugendliche und Heranwachsende würden in steigendem Maße kriminell auffällig. Auch die Mitteilungen in der einschlägigen Literatur ließen Gesamtüberblicke nicht zu.

Gerchow [10] betonte, die Strafrechtspflege wisse und die kriminologische Forschung berücksichtige, daß ein beachtlicher Teil aller Straftäter zur Zeit der Deliktbegehung unter Alkoholeinfluß stehe. Man spräche in diesem Zusammenhang von Alkoholikern bzw. von Alkoholkriminalität. Doch fände Alkohol in der polizeilichen Kriminalstatistik kaum oder gar keine Erwähnung.

Die absolute Zahl der unter Alkoholeinfluß begangenen Delikte – die Alkoholkriminalität – läßt sich ebenso wie die Kriminalität allgemein auch nicht annähernd erfassen. Generell sollten alle Straftaten erfaßt und möglichst aufgeklärt werden. Diese Idealforderung scheitert z. B. schon daran, daß Geschädigte nicht bemerken, daß eine Straftat begangen wurde, daß sie sich scheuen, eine Anzeige zu erstatten oder zu bequem sind, die Strafverfolgungsbehörde in Kenntnis zu setzen [18]. Derartige Fälle liegen im Dunkelfeld der Kriminalität. Auch bei der Alkohol-Kriminalität, besonders bei einigen Deliktgruppen derselben (z. B. Diebstahl, Beleidigung, Sittendelikte), dürfte die Dunkelzahl nicht gering sein.

Bei weitem nicht in allen Fällen ist es möglich, einem Tatverdächtigen alsbald nach einem von ihm begangenen Delikt eine Blutprobe zu entnehmen, z. B. dann nicht, wenn gegen eine bestimmte Person zunächst ein Tatverdacht nicht besteht oder wenn der Täter geflüchtet ist. Hieraus ergibt sich für die Alkohol-Kriminalität ein weiteres Dunkelfeld.

Nur diejenigen Alkoholdelikte können erfaßt und ausgewertet werden, bei denen dem Täter eine Blutprobe entnommen wurde. Wird er erst später ermittelt oder gefaßt, dann ist es nahezu die Regel, daß für den Zeitpunkt des Tatgeschehens eine mehr oder weniger starke Alkoholisierung – oft unter Angabe der „Trinkmenge“ – von ihm behauptet wird. Weit überwiegend dürfte es sich bei derartigen Einlassungen um

Schutzbehauptungen handeln, insbesondere, was die angegebene „Trinkmenge“ anbelangt. Derartige Fälle können in eine statistische Auswertung der Alkohol-Kriminalität nicht aufgenommen werden.

Im Fachschrifttum gibt es zahlreiche allgemein gehaltene Hinweise auf das Ausmaß der Alkohol-Kriminalität [1, 2, 4, 5, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 22, 24], doch nur wenige konkrete Unterlagen [6, 8, 15, 19]. Letztere stützen sich auf Auswertungen von Blutalkoholbefunden.

Um überhaupt anhaltsweise einen Überblick über die Alkohol-Kriminalität und den im Laufe der Zeit eventuell eingetretenen Wandel derselben gewinnen zu können, mußte unsere Untersuchung sich zwangsläufig auf diejenigen Fälle beschränken, bei denen eine Blutentnahme beim Tatverdächtigen erfolgte.

Untersuchungsunterlagen und Fragestellungen

In enger Zusammenarbeit befassen sich in der Hansestadt Hamburg zwei rechtsmedizinische Institutionen mit Blutalkohol-Begutachtungen: Institut für Rechtsmedizin der Universität und Gerichtsärztlicher Dienst der Gesundheitsbehörde.

Schriftliche und mündliche Gutachtenerstattungen erfolgen von Mitarbeitern beider Institute. Die Untersuchungsunterlagen (Polizeiberichte, Alkoholbefunde, schriftliche Gutachten, Aufzeichnungen über mündlich erstattete Gutachten) werden in einer gemeinsamen Registratur erfaßt. Es war deshalb möglich, die im Gebiet des Bundeslandes Hamburg in umschriebenen Zeiträumen angefallenen Blutalkoholanalysen und -begutachtungen aus einer einheitlich geführten Befundsammlung auszuwerten.

Lebensalter und Beruf der Beschuldigten (Tatverdächtigen) waren aus dem Polizeibericht, dem schriftlichen Gutachten und – ggf. ergänzt oder korrigiert – aus den während der Hauptverhandlung erfolgten Aufzeichnungen der Sachverständigen zu entnehmen. Die den Tatverdächtigen zur Last gelegten Deliktarten sowie Tatzeit und Tatort waren zu ersehen aus den Polizeiberichten, den schriftlichen Gutachten und den Aufzeichnungen über mündlich erstattete Gutachten. Der Auswertung wurden die Alkohol-Tatzeitwerte zugrunde gelegt. Als zu vergleichende Jahre wurden ausgewählt das Jahr 1965 und das Jahr 1975. Die Auswertungsergebnisse aus den Unterlagen dieser beiden Jahre sollen gegenübergestellt und miteinander verglichen werden.

Die Aufgabestellung war im wesentlichen folgende: Höhe der festgestellten Blutalkoholkonzentrationen in den beiden zur Auswertung gekommenen Jahren – Lebensalter der zur Untersuchung gekommenen Männer und Frauen – Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß an der Gesamtzahl der eines kriminellen Deliktes Verdächtigen – Blutalkoholkonzentration und Lebensalter der Tatverdächtigen – Deliktgruppen – Blutalkoholkonzentration in Beziehung zum Delikt – Lebensalter und Delikt – Beruf der Tatverdächtigen – Beruf in Beziehung zur Blutalkoholkonzentration – Beruf in Beziehung zum Delikt – Verteilung der Delikte auf die einzelnen Hamburger Polizeireviere (Stadtteile) – Monat, Wochentag und Stunde der Delikthebung.

Die Kriminalstatistik gibt Auskunft über alle bekanntgewordenen Verbrechen und Vergehen einschließlich der Versuche. Als Tatverdächtige werden Personen bezeichnet, die bei Abgabe der Ermittlungsakte an die Staatsanwaltschaft hinreichend verdächtig sind, die Straftat begangen zu haben. Nur derartige Fälle wurden in unsere Auswertung aufgenommen. Von den Tatverdächtigen wurden solche mit unbekannter Tatzeit, mit

negativem Alkoholbefund, mit wahrscheinlichem oder erwiesenem Nachtrunk (und unbekannter Nachtrunkmenge) nicht berücksichtigt.

Im Jahre 1965 erfolgten 4000 Blutalkoholuntersuchungen von Beschuldigten (einschließlich einiger weniger Untersuchungen von Opfern eines kriminellen Deliktes). Es konnten in die Auswertung 3434 Fälle (85,9%) aufgenommen werden. Im Jahre 1975 erfolgten 6077 Blutanalysen, in die Auswertung aufgenommen wurden 5400 Tatverdächtige (88,9%).

Nicht in allen Fällen erfolgte eine Anklageerhebung gegen die Tatverdächtigen bzw. eine spätere Verurteilung derselben.

Untersuchungsergebnisse

In Hamburg haben Zahl und Altersverteilung der männlichen und der weiblichen Bevölkerung vom Jahre 1965 bis zum Jahre 1975 keine wesentliche Änderung erfahren. Hieraus ergibt sich, daß die Zahl der Blutalkoholuntersuchungen wegen kriminellen Tatverdachts nicht nur absolut (um ca. 57%), sondern auch im Verhältnis zur Bevölkerungszahl angestiegen ist.

Im Jahre 1965: 3434 Blutalkoholuntersuchungen von Tatverdächtigen

Im Jahre 1975: 5400 Blutalkoholuntersuchungen von Tatverdächtigen

Im Jahre 1965 – Männer: 3208 Blutproben, Frauen: 226 Blutproben

Im Jahre 1975 – Männer: 4976 Blutproben, Frauen: 424 Blutproben

Deutlich tritt hervor, daß die Anzahl der den Frauen entnommenen Blutproben seit 1965 wesentlich stärker angestiegen ist als bei den Männern.

Anstieg der absoluten Zahl der Blutproben bei den Männern: ca. 55%

Anstieg der absoluten Zahl der Blutproben bei den Frauen: ca. 88%

Verteilung der Blutalkoholkonzentrationen auf die einzelnen Promille-Gruppen

Um zunächst einen Überblick über die Höhe der aus den Analysenergebnissen errechneten (bzw. geschätzten) Blutalkohol-Tatzeitwerte zu erhalten, wurden sämtliche Be-

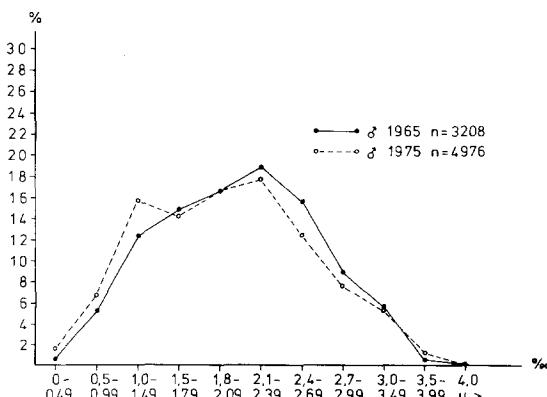


Abb. 1. Häufigkeitskurve der BAK in Prozent. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer

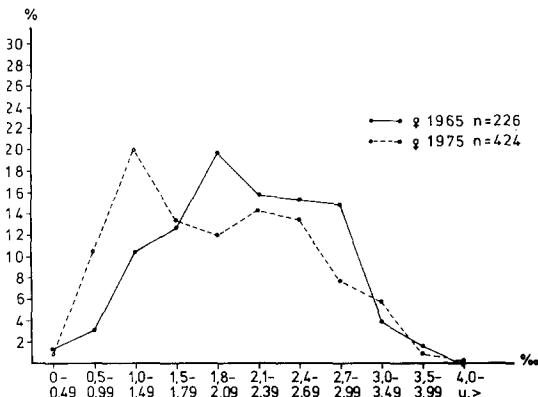


Abb. 2. Häufigkeitskurve der BAK in Prozent. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Frauen

Tabelle 1. Zusammenstellung größerer BAK-Gruppen

BAK	Männer		Frauen		Männer + Frauen	
	1965	1975	1965	1975	1965	1975
	n = 3208	n = 4976	n = 226	n = 424	n = 3434	n = 5400
0,0 – 1,49 %	18,17 %	24,28 %	15,04 %	31,60 %	17,97 %	24,85 %
1,5 – 2,39 %	50,44 %	48,73 %	48,67 %	39,86 %	50,32 %	48,04 %
2,4 – 2,99 %	24,78 %	20,16 %	30,53 %	21,46 %	25,16 %	20,26 %
3,0 u. > %	6,61 %	6,83 %	5,75 %	7,08 %	6,55 %	6,85 %

fundunterlagen in „Promille-Gruppen“ unterteilt (Erläuterung s. Abb. 1 und 2). Es erfolgte dabei nur eine Differenzierung nach Jahresgruppen (1965 bzw. 1975) und nach Geschlecht.

Im Vergleich mit dem Jahre 1965 ist für das Jahr 1975 bei den Männern in allen und bei den Frauen in fast allen Blutalkoholkonzentrations-Gruppen ein Anstieg der absoluten Zahlen zu verzeichnen. Bei beiden Geschlechtern ist dieser Anstieg besonders ausgeprägt bei Blutalkoholwerten in den Bereichen unter 1,5‰ und um 3‰.

Ein anderes Bild ergibt sich bei einer Aufteilung in prozentuale Anteile der einzelnen Blutalkoholwerte (in „Promille-Gruppen“ zusammengefaßt) an der Gesamtzahl der Blutproben, welche Männern bzw. Frauen entnommen wurden.

Bei Männern (Abb. 1) weist der Kurvenverlauf in den beiden gegenübergestellten Jahren kaum Unterschiede auf. Bei Frauen könnte man allenfalls eine gewisse „Linksverschiebung“ der Kurve – eine Verlagerung zu geringeren Promille-Werten hin – in Erwägung ziehen. Es ist aber die verhältnismäßig geringe Fallzahl zu berücksichtigen (Abb. 2).

Die Tabelle 1 zeigt unter Berücksichtigung praktisch-forensischer Fragestellungen eine Unterteilung der Blutalkoholwerte in größere Blutalkohol-Gruppen. Der prozentuale Anteil der Tatzeitwerte unter 1,5‰ hat in den letzten Jahren zugenommen (Anstieg von ca. 18% im Jahre 1965 auf ca. 25% im Jahre 1975).

Tabelle 2. Einteilung nach Altersklassen: Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene

Altersklasse	Männer		Frauen		Männer + Frauen	
	1965	1975	1965	1975	1965	1975
	n = 3208	n = 4976	n = 226	n = 424	n = 3434	n = 5400
Jugendliche (14–17 Jahre)	2,21 %	8,10 %	0,00 %	4,48 %	2,07 %	7,82 %
Heranwachsende (18–20 Jahre)	11,44 %	16,74 %	2,65 %	11,79 %	10,86 %	16,35 %
Erwachsene (21 u. > Jahre)	86,35 %	75,16 %	97,35 %	83,73 %	87,07 %	75,83 %

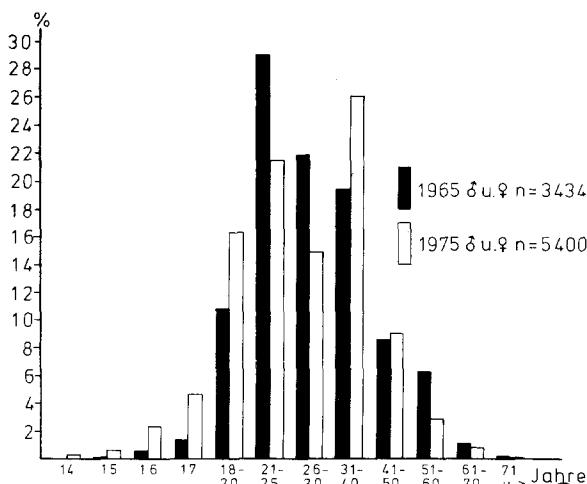


Abb. 3. Altersverteilung bei Männern und Frauen. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975

Unter Alkoholeinfluß begangene Delikte insgesamt – differenziert nach Lebensaltersgruppen und Geschlecht der Tatverdächtigen

Die Auswertung unter Berücksichtigung des Lebensalters läßt erkennen, daß die absolute Zahl und der prozentuale Anteil der Jugendlichen und der Heranwachsenden an der Gesamtzahl der Fälle bei beiden Geschlechtern im Jahre 1975 im Vergleich mit dem Jahre 1965 deutlich angestiegen sind (Tab. 2).

Als Beispiele:

- Männliche 15 bis 16 Jahre alte Jugendliche: 1965: 3 Fälle – 1975: 26 Fälle
- Männliche 16 bis 17 Jahre alte Jugendliche: 1965: 19 Fälle – 1975: 126 Fälle
- Weibliche 17 bis 18 Jahre alte Jugendliche: 1965: keine – 1975: 11 Fälle
- Weibliche 18 bis 20 Jahre alte Jugendliche: 1965: 6 Fälle – 1975: 50 Fälle

Bei Jugendlichen ist die Zunahme der Alkohol-Kriminalität beträchtlich. Im Erwachsenenalter – und auch bei alten Menschen – ist außer in der Altersgruppe der 31- bis 40jährigen eine auffällige Zunahme der unter Alkoholeinfluß begangenen kriminellen Delikte nicht zu verzeichnen (Abb. 3 – Angabe in prozentualen Anteilen).

Tabelle 3. Gipfelwerte und Mittelwerte der Blutalkoholkonzentrationen bei den einzelnen Altersgruppen. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer und Frauen

Alter	Gipfelwert		Mittelwert	
	1965	1975	1965	1975
Gesamt	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,07 %o	1,97 %o
14 – 17 Jahre	1,0 – 1,49 %o	1,0 – 1,49 %o	1,48 %o	1,50 %o
18 – 20 Jahre	1,5 – 1,79 %o	1,0 – 1,49 %o	1,71 %o	1,68 %o
21 – 25 Jahre	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	1,98 %o	1,89 %o
26 – 30 Jahre	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,11 %o	2,08 %o
31 – 40 Jahre	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,23 %o	2,20 %o
41 – 50 Jahre	2,1 – 2,69 %o	2,1 – 2,39 %o	2,35 %o	2,19 %o
51 – 60 Jahre	2,4 – 2,69 %o	2,1 – 2,39 %o	2,30 %o	2,21 %o
61 u. > Jahre	2,4 – 2,69 %o	2,1 – 2,39 %o	2,10 %o	2,06 %o

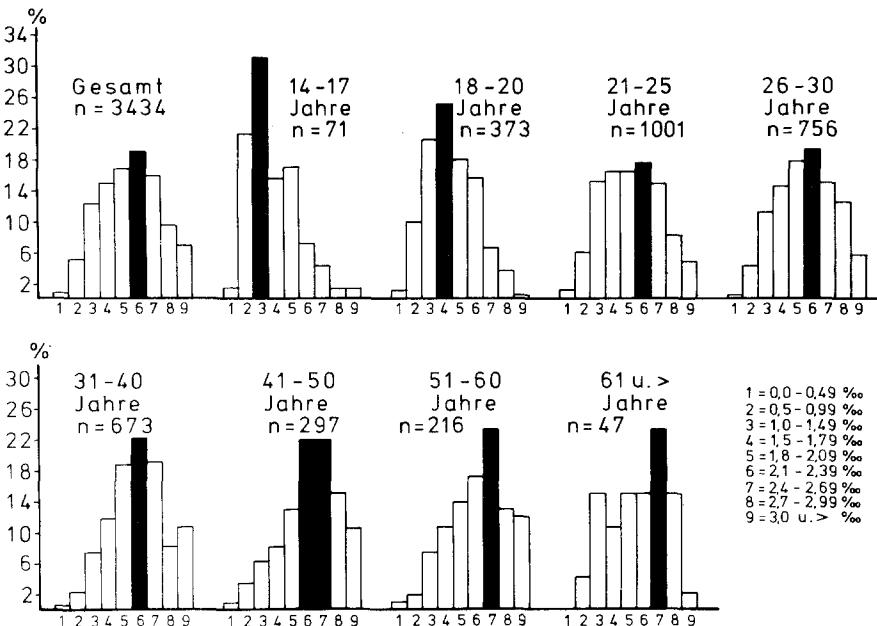


Abb. 4. Prozentuale Verteilung der verschiedenen Blutalkoholkonzentrationen beim Gesamtmaterial und bei den einzelnen Altersgruppen. Auswertung des Jahres 1965 – Männer und Frauen

Blutalkoholkonzentration und Lebensalter

Die Auswertung der bei Männern sowie bei Frauen auf die einzelnen Lebensalter bzw. Lebensaltersgruppen entfallenden absoluten und prozentualen Anteile an der Gesamtzahl der Alkoholdelikte wurde weitergehend differenziert. Sozial- und forensisch-medizinisch ist von Interesse, ob zwischen den einzelnen Lebensaltersgruppen (jeweils bei Männern bzw. bei Frauen) in bezug auf Höhe der Blutalkoholkonzentrationen – zunächst ohne Berücksichtigung der Deliktgruppen – wesentliche Unterschiede bestehen und ob beim Vergleich der Untersuchungsergebnisse aus den beiden ausgewerteten

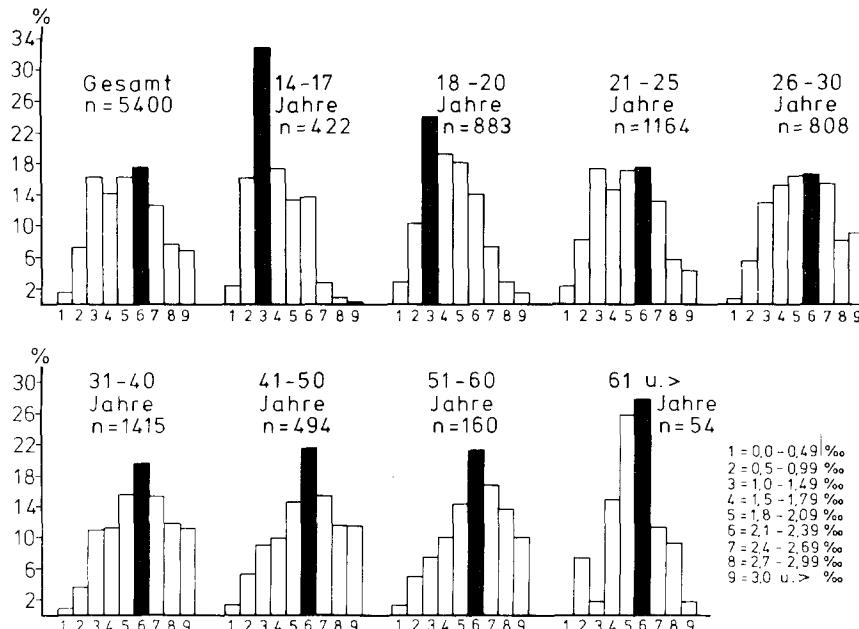


Abb. 5. Prozentuale Verteilung der verschiedenen Blutalkoholkonzentrationen beim Gesamtmaterial und bei den einzelnen Altersgruppen. Auswertung des Jahres 1975 – Männer und Frauen

Jahren deutliche Differenzen im jeweiligen Anteil der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen in den einzelnen Lebensaltersgruppen zu erkennen sind.

Die Auswertung erfolgte in absoluten Zahlen für das Jahr 1965 und für das Jahr 1975, jeweils differenziert nach Lebensalter bzw. Lebensaltersgruppen und nach Blutalkoholkonzentrations-Gruppen.

Aus der Auswertung ist folgendes zu entnehmen:

a) Unter Berücksichtigung des Anstiegs der Gesamtzahl der Fälle vom Jahre 1965 bis zum Jahre 1975 hin ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen der Anteil der niedrigen Blutalkoholkonzentrationen (ca. 0,5% bis 1,5%) im Jahre 1975 wesentlich höher als im Jahre 1965.

b) Berücksichtigt man zudem noch die Altersgruppen, dann wird deutlich, daß bei Jugendlichen (männlichen und weiblichen Geschlechts) in beiden ausgewerteten Jahren niedrige Blutalkoholkonzentrationen – die Gesamtzahl der Blutalkoholwerte jeweils berücksichtigt – häufiger vorkommen als bei Erwachsenen.

c) Die Gipfelwerte liegen bei den in der Auswertung gewählten Blutalkoholkonzentrations-Gruppen in beiden ausgewählten Jahren jeweils zwischen 2,1 und 2,39%. Auch bei einer weiteren Differenzierung nach Altersgruppen zeigt sich keine wesentliche Verlagerung der Gipfelwerte. Eine gleiche Aussage gilt für die Mittelwerte (Tab. 3).

d) Aus den graphischen Darstellungen (Abb. 4 und 5) ist für das Jahr 1965 (Abb. 4) und für das Jahr 1975 (Abb. 5) jeweils der prozentuale Anteil der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen in den einzelnen Lebensaltersgruppen zu ersehen. Sowohl im Jahre 1965 als auch im Jahre 1975 liegen die prozentualen Gipfelwerte der Alkoholkonzentrationen bei Jugendlichen niedriger als bei den Erwachsenen der einzelnen Altersgruppen.

e) In einem Vergleich der Gesamtauswertung für Männer und Frauen läßt sich unter Berücksichtigung des Anstiegs der Gesamtzahl der Fälle prozentual eine wesentliche Zunahme höherer Blutalkoholwerte nicht erkennen.

Anteil der Altersklassen an der Gesamtbevölkerung, an den Tatverdächtigen insgesamt und an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß

Die in prozentualen Anteilen erfolgte Aussage über das Lebensalter der Tatverdächtigen bedurfte insofern einer Ergänzung, als sie zu dem prozentualen Anteil der einzelnen Lebensaltersgruppen an der Gesamtzahl der Bevölkerung in Beziehung zu setzen war. Bei dieser Auswertung wurde weiter berücksichtigt der prozentuale Anteil der einzelnen Altersgruppen an den Tatverdächtigen insgesamt (Hamburger Kriminalstatistik – 27, 28).

Die Auswertung zeigt u. a. auf:

a) Deutlicher Anstieg des Anteils der männlichen und der weiblichen tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden unter Alkoholeinfluß im Jahre 1975 bei Vergleich mit den Auswertungsergebnissen der Unterlagen aus dem Jahre 1965 (Tab. 4).

b) Unter der Gesamtzahl der tatverdächtigen Männer bzw. Frauen der Jahre 1965 und 1975 liegt der Anteil der tatverdächtigen Männer unter Alkoholeinfluß wesentlich höher als der der Frauen.

Im Jahre 1965 – tatverdächtige Männer: 30566
tatverdächtige Männer unter Alkoholeinfluß: 3208

Im Jahre 1975 – tatverdächtige Männer: 44788
tatverdächtige Männer unter Alkoholeinfluß: 4976

Im Jahre 1965 – tatverdächtige Frauen: 6299
tatverdächtige Frauen unter Alkoholeinfluß: 226

Im Jahre 1975 – tatverdächtige Frauen: 10249
tatverdächtige Frauen unter Alkoholeinfluß: 424 (Tab. 4)

c) Der prozentuale Anteil der tatverdächtigen Frauen unter Alkoholeinfluß an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß ist von ca. 6,6% auf ca. 7,9% angestiegen (Tab. 4).

d) Bei Männern liegt im Jahre 1975 nur in den Altersgruppen der 14- bis 15jährigen und in den über 50jährigen der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß unterhalb des prozentualen Anteils dieser Altersgruppen an der männlichen Bevölkerung insgesamt (Tab. 5).

e) Im Jahre 1975 lag der prozentuale Anteil der Frauen in allen Altersgruppen unter den Tatverdächtigen insgesamt und unter den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß – mit Ausnahme bei den 18- bis 20jährigen in der Gruppe der Tatverdächtigen insgesamt – niedriger als der prozentuale Anteil der Frauen (in den einzelnen Altersgruppen) an der Gesamtzahl der Bevölkerung (Tab. 5).

f) Der relativ große Anteil der 16- bis 20jährigen männlichen Jugendlichen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß wird dann deutlich, wenn man den Anteil dieser Altersgruppen an der Gesamtzahl der Bevölkerung berücksichtigt (Tab. 5).

Alkoholdelikte und Beruf der Tatverdächtigen

Den in Polizeiprotokollen und Gerichtsakten vermerkten Berufsangaben von Tatverdächtigen ist mit Zurückhaltung zu begegnen, manchmal ist eine Einordnung der Angaben in die eine oder andere Berufsgruppe auch schwierig. Dennoch wurde der Versuch unternommen, die Alkoholräuber nach Berufsgruppen zu unterteilen (Tab. 6).

Erläuterung der gewählten Berufsgruppen: Arbeiter = ungelernte Arbeiter. Facharbeiter = handwerkliche Berufe mit Lehre. Gaststättengewerbe = Angestellte und Selbständige in Gaststätten und Hotelbetrieben – häufig ungelernte „Kellner“ bzw. „Serviererinnen“, nicht selten früher einen anderen Beruf erlernt oder ausgeübt. Seeleute = See- und Binnenschiffer, sämtliche auf Schiffen ausgeübte Berufe bzw. Tätig-

keitssparten – überwiegend Stewards, „Matrosen“, Maschinenpersonal -- nicht selten Ausländer. Angestellte = gelernte und ungelernte Büroangestellte und Verkäufer.

Die wesentlichsten Ergebnisse der Auswertung:

- a) Es stehen sowohl bei Männern als auch bei Frauen – bei letzteren dabei die Prostituierten unberücksichtigt gelassen – jene Tatverdächtigen an erster Stelle, welche eine ungelernte Arbeit ausüben.
- b) Es hat bei beiden Geschlechtern der prozentuale Anteil der Facharbeiter an der Gesamtzahl der Alkoholdelikte in den Jahren zwischen 1965 und 1975 abgenommen. Die absolute Zahl ist bei den Männern annähernd gleichgeblieben, bei den Frauen hat sie sich verringert. Gleiches gilt für Tatverdächtige, welche in Gaststättenbetrieben tätig sind.
- c) Es tritt bei den Frauen folgendes hervor: starker Anstieg der absoluten Zahl und des prozentualen Anteils der Prostituierten, aber auch der Hausfrauen und der Angestellten.
- d) Deutlich ist der Anstieg des prozentualen Anteils und der absoluten Zahl der Lehrlinge und Schüler an der Alkohol-Kriminalität.

Blutalkoholkonzentration und Beruf

Die Auswertung „Beruf und Alkoholdelikt“ wurde insofern erweitert, als jeweils für die einzelnen Berufsgruppen eine Unterteilung nach Blutalkoholkonzentrations-Gruppen erfolgte. Es wurden in der Auswertung – unterteilt nach Geschlechtern – die Blutalkoholkonzentrations-Befunde aus dem Jahre 1965 und aus dem Jahre 1975 getrennt voneinander erfaßt.

Die Auswertung zeigt auf, daß – ohne Berücksichtigung der Deliktart – in den einzelnen Berufsgruppen sowohl bei den Männern (mit Ausnahme der Schüler und Lehrlinge) als auch bei den Frauen deutliche Unterschiede in der prozentualen Verteilung der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen nicht bestehen. Auch ist es in den Jahren zwischen 1965 und 1975 weder bei den Männern noch bei den Frauen innerhalb oder unter den einzelnen Berufsgruppen zu einer wesentlichen Verlagerung des prozentualen Anteils der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen gekommen. Doch ist bei der Auswertung in einigen Berufsgruppen die verhältnismäßig geringe Fallzahl zu berücksichtigen.

Blutalkohol und Delikt

Es erfolgte anhand der Unterlagen eine Aufschlüsselung nach Delikten bzw. Deliktgruppen (Tab. 7).

Folgende Ergebnisse:

- a) Beträchtliche Zunahme der absoluten Zahl und des prozentualen Anteils der schweren Diebstähle unter Alkoholeinfluß an der Gesamtzahl der kriminellen Alkoholdelikte (sowohl bei Männern als auch bei Frauen).
- b) Bei einem Vergleich der Auswertungsergebnisse aus dem Jahre 1965 mit denen aus dem Jahre 1975 wird deutlich, daß bei den Männern und bei den Frauen der Anstieg der Gesamtzahl der Alkoholdelikte vornehmlich auf einem beträchtlichen Anstieg der Zahl der Delikte „schwerer Diebstahl“, „gefährliche Körperverletzung“, „Brandstiftung“, „Raub“ und „Tötung“ (Mord, Totschlag) beruht.
- c) Die bekanntgewordenen Sexualdelikte unter Alkoholeinfluß der Tatverdächtigen (ohne Berücksichtigung des Delikts „Unzucht zwischen Männern“) haben absolut nicht zugenommen. Dementsprechend ist der Anteil an der Gesamt-Alkoholkriminalität bei den Männern von ca. 3,2 auf ca. 1,9% gesunken.

Tabelle 4. Anteil der Altersklassen (Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene) an der Bevölkerung, an den Tatverdächtigen insgesamt und an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß in der Freien und Hansestadt Hamburg – Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975

Altersklasse	Jahr	Anteil an der Bevölkerung				Anteil an den Tatverdächtigen			Anteil an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß		
		♂	♀	♂ + ♀	♂	♀	♂ + ♀	♂	♀	♂ + ♀	
Jugendliche	1965	2,27 %	2,14 %	4,41 %	7,92 %	1,30 %	9,22 %	2,07 %	0,00 %	2,07 %	
	1975	2,38 %	2,32 %	4,70 %	10,12 %	2,12 %	12,24 %	7,46 %	0,35 %	7,81 %	
Heranwachsende	1965	2,06 %	2,01 %	4,07 %	7,96 %	0,96 %	8,92 %	10,69 %	0,17 %	10,86 %	
	1975	1,68 %	1,71 %	3,39 %	9,47 %	1,84 %	11,31 %	15,43 %	0,93 %	16,36 %	
Erwachsene	1965	34,14 %	41,91 %	76,05 %	61,81 %	13,97 %	75,78 %	80,66 %	6,41 %	87,07 %	
	1975	34,15 %	41,71 %	75,86 %	57,04 %	13,48 %	70,52 %	69,26 %	6,57 %	75,83 %	
Insgesamt	1965	46,42 %	53,58 %	100 %	82,92 %	17,08 %	100 %	93,42 %	6,58 %	100 %	
	n	862 000	995 000	1 857 000	30 566	6 299	36 865	3 208	226	3 434	
Insgesamt	1975	46,42 %	53,58 %	100 %	81,38 %	18,62 %	100 %	92,15 %	7,85 %	100 %	
	n	804 779	929 023	1 733 802	44 788	10 249	55 037	4 976	424	5 400	

Anmerkung: Bei „Anteil an der Bevölkerung“ und „Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt“ ist die Altersklasse der Kinder bis zu 14 Jahren unter der Rubrik „Insgesamt“ jeweils mitberücksichtigt

Tabelle 5. Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung, an den Tatverdächtigen insgesamt und an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß in der Freien und Hansestadt Hamburg – Auswertung des Jahres 1975

Alter	Anteil an der Bevölkerung			Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt			Anteil an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß		
	♂	♀	♂ + ♀	♂	♀	♂ + ♀	♂	♀	♂ + ♀
14 – 15	1,23 %	1,19 %	2,42 %	4,42 %	1,09 %	5,51 %	0,65 %	0,11 %	0,76 %
16 – 17	1,15 %	1,13 %	2,28 %	5,70 %	1,03 %	6,73 %	6,81 %	0,24 %	7,05 %
18 – 20	1,68 %	1,71 %	3,39 %	9,47 %	1,84 %	11,31 %	15,43 %	0,93 %	16,36 %
21 – 24 (25)	2,46 %	2,50 %	4,96 %	11,05 %	2,29 %	13,34 %	19,63 %	1,93 %	21,56 %
(26) 25 – 29 (30)	3,54 %	3,19 %	6,73 %	11,87 %	2,06 %	13,93 %	13,56 %	1,41 %	14,97 %
(31) 30 – 39 (40)	8,59 %	7,80 %	16,39 %	20,55 %	3,46 %	24,01 %	24,35 %	1,85 %	26,20 %
(41) 40 – 49 (50)	5,85 %	6,32 %	12,17 %	8,20 %	2,17 %	10,37 %	8,20 %	0,94 %	9,14 %
(51) 50 – 59 (60)	4,35 %	6,35 %	10,70 %	2,94 %	1,48 %	4,42 %	2,57 %	0,39 %	2,96 %
(61) 60 u. >	9,36 %	15,55 %	24,91 %	2,43 %	2,02 %	4,45 %	0,94 %	0,06 %	1,00 %

Anmerkung: Die in Klammern angegebenen Alterszahlen beziehen sich auf die in vorliegender Ausarbeitung gewählte Alterseinteilung

Tabelle 6. Berufsverteilung

Beruf	Männer		Frauen	
	1965	1975	1965	1975
	n = 3208	n = 4976	n = 226	n = 424
Arbeiter	1152 = 35,91 %	2118 = 42,56 %	46 = 20,35 %	50 = 11,79 %
Facharbeiter	963 = 30,01 %	967 = 19,43 %	24 = 10,61 %	4 = 0,94 %
Seeleute	271 = 8,44 %	219 = 4,40 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
Gaststättengewerbe	170 = 5,29 %	181 = 3,63 %	46 = 20,35 %	20 = 4,71 %
Kraftfahrer	127 = 3,95 %	118 = 2,37 %	0 = 0,00 %	1 = 0,23 %
Angestellte	86 = 2,68 %	178 = 3,57 %	5 = 2,21 %	39 = 9,19 %
Lehrlinge	84 = 2,61 %	152 = 3,05 %	0 = 0,00 %	2 = 0,47 %
Kaufleute	71 = 2,21 %	107 = 2,15 %	1 = 0,44 %	2 = 0,47 %
Soldaten	52 = 1,62 %	62 = 1,24 %	—	—
Rentner	44 = 1,37 %	80 = 1,60 %	2 = 0,88 %	5 = 1,17 %
freie Berufe	32 = 0,99 %	65 = 1,30 %	0 = 0,00 %	2 = 0,47 %
Studenten	26 = 0,81 %	44 = 0,88 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
Beamte	15 = 0,46 %	35 = 0,70 %	1 = 0,44 %	0 = 0,00 %
Schüler	4 = 0,12 %	95 = 1,90 %	1 = 0,44 %	9 = 2,12 %
Arbeitslose	2 = 0,06 %	182 = 3,65 %	0 = 0,00 %	13 = 3,06 %
Prostituierte	—	—	70 = 30,97 %	178 = 41,98 %
Hausfrauen	—	—	27 = 11,94 %	68 = 16,03 %
keine Angaben	109 = 3,39 %	373 = 7,49 %	3 = 1,32 %	31 = 7,31 %

Tabelle 7. Aufschlüsselung der Delikte

Delikt	Männer		Frauen	
	1965	1975	1965	1975
	n = 3208	n = 4976	n = 226	n = 424
einfacher Diebstahl	782 = 24,37 %	870 = 17,48 %	164 = 72,56 %	176 = 41,50 %
schwerer Diebstahl	486 = 15,14 %	1062 = 21,34 %	1 = 0,44 %	27 = 6,36 %
gefährl. Körperverletzung	389 = 12,12 %	933 = 18,75 %	29 = 12,83 %	63 = 14,85 %
Widerstand	197 = 6,14 %	242 = 4,86 %	2 = 0,88 %	11 = 2,59 %
Körperverletzung	178 = 5,54 %	112 = 2,25 %	2 = 0,88 %	4 = 0,94 %
Zechbetrug	161 = 5,01 %	89 = 1,78 %	2 = 0,88 %	3 = 0,70 %
Sachbeschädigung	156 = 4,86 %	268 = 5,38 %	1 = 0,44 %	7 = 1,65 %
Raub	119 = 3,70 %	324 = 6,51 %	3 = 1,32 %	25 = 5,89 %
Sexualdelikte	103 = 3,21 %	97 = 1,94 %	0 = 0,00 %	3 = 0,70 %
Betrug	70 = 2,18 %	64 = 1,28 %	11 = 4,86 %	54 = 12,73 %
Bedrohung	69 = 2,15 %	170 = 3,41 %	2 = 0,88 %	4 = 0,94 %
Unzucht zw. Männern	56 = 1,74 %	—	—	—
grober Unfug	26 = 0,81 %	44 = 0,88 %	0 = 0,00 %	3 = 0,70 %
Erregung öffentl. Ärgern.	17 = 0,52 %	4 = 0,08 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
Tötungsdelikte	16 = 0,49 %	44 = 0,88 %	0 = 0,00 %	4 = 0,94 %
Beleidigung	14 = 0,43 %	2 = 0,04 %	1 = 0,44 %	0 = 0,00 %
Brandstiftung	12 = 0,37 %	46 = 0,92 %	1 = 0,44 %	12 = 2,83 %
Hausfriedensbruch	11 = 0,34 %	8 = 0,16 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
Waffengesetz-Verstöße	4 = 0,12 %	11 = 0,22 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
Btm.-Gesetz-Verstöße	0 = 0,00 %	3 = 0,06 %	0 = 0,00 %	0 = 0,00 %
mehrere Delikte	342 = 10,66 %	583 = 11,71 %	7 = 3,09 %	28 = 6,60 %

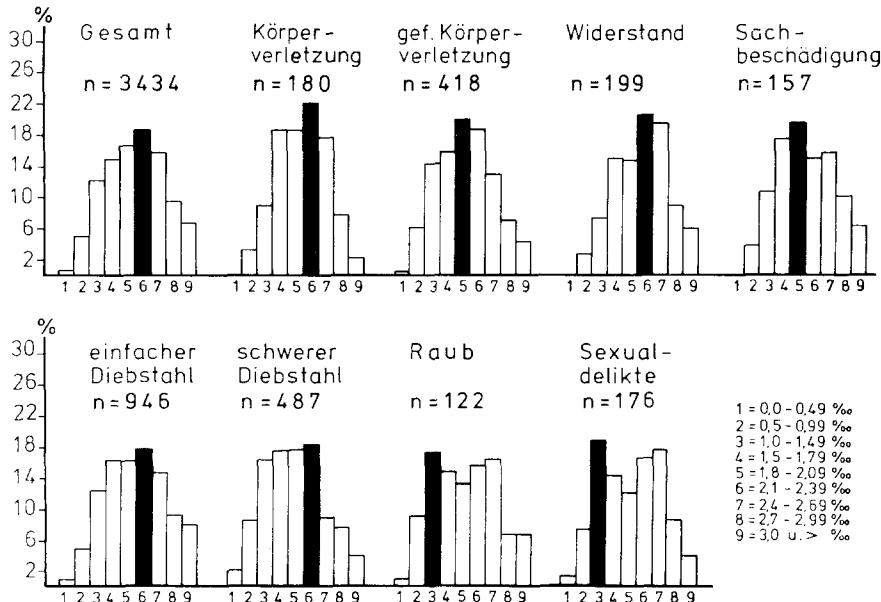


Abb. 6. Prozentuale Verteilung der BAK-Gruppen bei der Gesamtdelinquenz und den am stärksten vertretenen Delikten. Auswertung des Jahres 1965 – Männer und Frauen

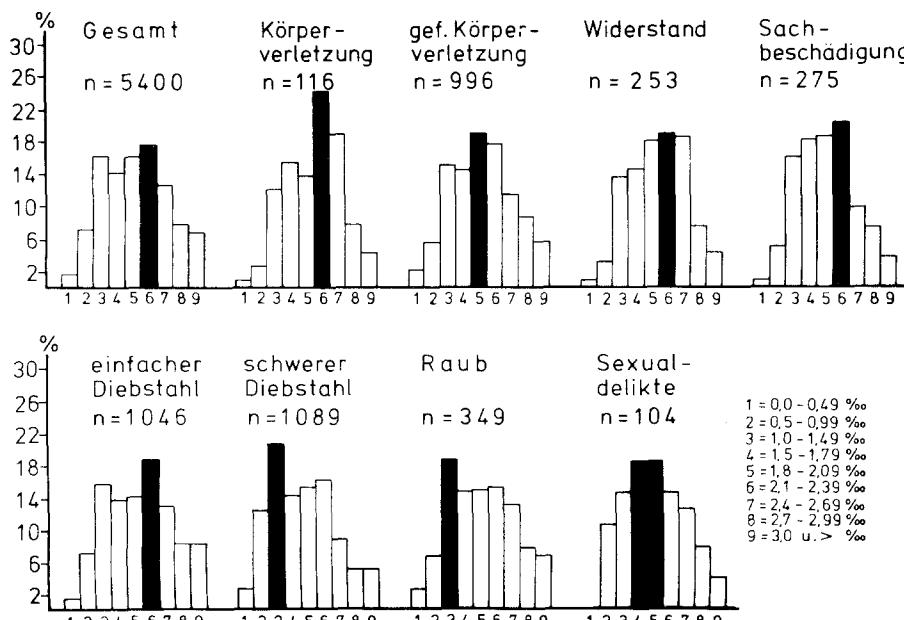


Abb. 7. Prozentuale Verteilung der BAK-Gruppen bei der Gesamtdelinquenz und den am stärksten vertretenen Delikten. Auswertung des Jahres 1975 – Männer und Frauen

1,74% der Delikte männlicher Alkoholiker entfielen im Jahre 1965 auf „Unzucht zwischen Männern“. Im Jahre 1975 – nach Änderung der strafrechtlichen Bestimmungen – betrug der Anteil 0%.

Auch das Delikt „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ (unter Alkoholeinfluß) ist bei Männern absolut und prozentual im Jahre 1975 weniger häufig vertreten als im Jahre 1965. Möglicherweise wird dieses Delikt zunehmend seltener zur Anzeige gebracht.

d) Unter den Alkoholdelikten haben bei Männern außerdem überdurchschnittlich zugenommen: „Sachbeschädigung“, „Bedrohung“ und „Waffengesetz-Verstöße“. Bei Frauen: „Widerstand“, „Sachbeschädigung“, „Betrug“.

Bei Männern kam es im Jahre 1965 und im Jahre 1975 in ca. 10,7 bzw. 11,7% der Gesamtzahl der Alkoholdelikte zeitgleich zu mehreren Delikten. Bei den Frauen betrug dieser Anteil ca. 3,1% (1965) bzw. 6,6% (1975).

Die miteinander am häufigsten kombinierten Alkoholdelikte waren: Sachbeschädigung – Widerstand – einfacher Diebstahl – Körperverletzung. Etwas weniger häufig: Bedrohung, Hausfriedensbruch, Beleidigung.

Anteil der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen bei den einzelnen Delikten bzw. Deliktgruppen

Es erfolgte eine umfängliche Differenzierung der einzelnen Delikte bzw. Deliktgruppen nach Höhe der bei den Tatverdächtigen vorgelegenen Blutalkoholkonzentration. Die Auswertung erfolgte getrennt nach Jahren (1965 bzw. 1975) und Geschlechtern.

In den Abbildungen 6 und 7 sind die im Jahre 1965 bzw. im Jahre 1975 unter den Alkoholdelikten prozentual am häufigsten vorgekommenen Delikte – jeweils unterteilt nach Blutalkoholkonzentrations-Gruppen und ohne Berücksichtigung des Geschlechts – gegenübergestellt.

Die Auswertung zeigt im wesentlichen folgendes auf:

a) In der Gesamtauswertung des Jahres 1965 (Abb. 6) bzw. des Jahres 1975 (Abb. 7) lässt sich bei Vergleich der Auswertungsergebnisse dieser beiden Jahre miteinander bei den einzelnen Delikten kein wesentlicher Unterschied in der Höhe der Blutalkoholkonzentrations-Gruppen erkennen. Diese Aussage gilt sowohl für tatverdächtige Männer als auch für Frauen.

Tabelle 8. Gipfelwerte und Mittelwerte der Blutalkoholkonzentrationen bei den am stärksten vertretenen Delikten. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer und Frauen

Delikt	Gipfelwert		Mittelwert	
	1965	1975	1965	1975
Gesamt	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,07 %o	1,97 %o
Körperverletzung	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,06 %o	2,08 %o
gefährl. Körperverletzung	1,8 – 2,09 %o	1,8 – 2,09 %o	1,98 %o	1,97 %o
Widerstand	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,16 %o	2,05 %o
Sachbeschädigung	1,8 – 2,09 %o	2,1 – 2,39 %o	2,09 %o	1,94 %o
einfacher Diebstahl	2,1 – 2,39 %o	2,1 – 2,39 %o	2,07 %o	2,01 %o
schwerer Diebstahl	2,1 – 2,39 %o	1,0 – 1,49 %o	1,87 %o	1,79 %o
Raub	1,0 – 1,49 %o	1,0 – 1,49 %o	1,95 %o	1,95 %o
Sexualdelikte	1,0 – 1,49 %o	1,5 – 2,09 %o	1,95 %o	1,90 %o
mehrere Delikte	2,1 – 2,69 %o	1,8 – 2,09 %o	2,21 %o	2,08 %o
Zechbetrug	2,7 – 3,49 %o	2,7 – 3,49 %o	2,53 %o	2,50 %o

b) Bei fast allen Delikten (z. B. gefährliche Körperverletzung, Sachbeschädigung, Widerstand, Raub) hat der prozentuale Anteil der sehr niedrigen Blutalkoholkonzentrationen (unter 0,5%) zugenommen. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß in den letzten Jahren aus der Erfahrung heraus auch dann eine Blutprobe veranlaßt wird, wenn grobe Trunkenheitszeichen nicht vorliegen. Wird doch anderenfalls nicht selten in einer späteren Hauptverhandlung vom Angeklagten eine hohe Alkoholisierung zum Zeitpunkt des ihm zur Last gelegten Tatgeschehens behauptet.

Die Gipfelwerte der Blutalkoholkonzentrationen und die Mittelwerte derselben wurden für die in der Auswertung am häufigsten vorkommenden Delikte zusammengestellt. Es zeigte sich, daß weder die Gipfelwerte noch die Mittelwerte bei einem Vergleich der beiden ausgewerteten Jahre miteinander wesentliche Differenzen aufweisen (Tab. 8).

Lebensalter und Alkohol-Kriminalität

Die Auswertung erfolgte unter der Fragestellung, ob in bestimmten Lebensaltersgruppen Delikte unter Alkoholeinfluß wesentlich häufiger begangen werden als in anderen Altersgruppen.

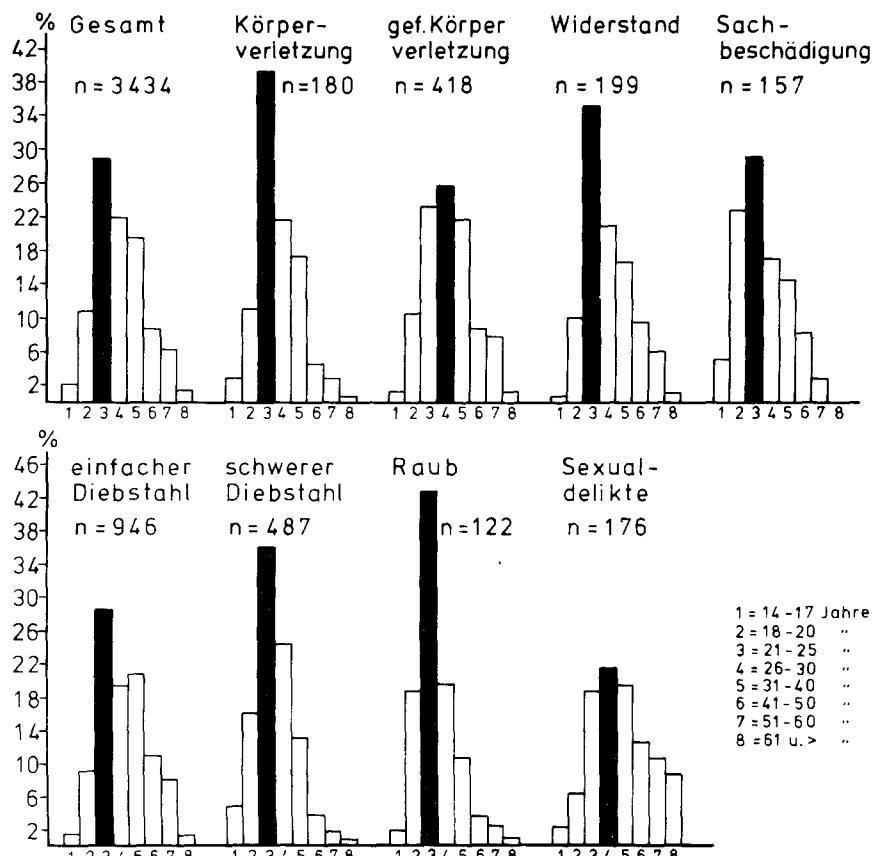


Abb. 8. Prozentualer Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtdelinquenz und den am stärksten vertretenen Delikten. Auswertung des Jahres 1965 – Männer und Frauen

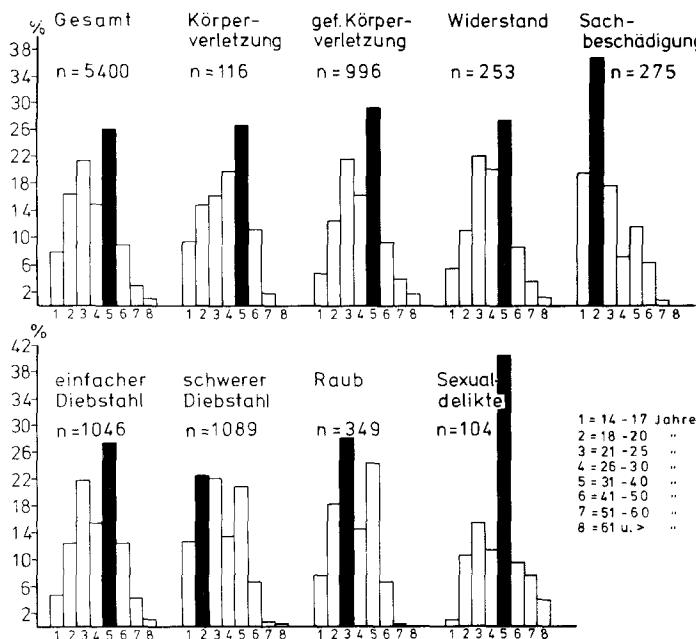


Abb. 9. Prozentualer Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtdelinquenz und den am stärksten vertretenen Delikten. Auswertung des Jahres 1975 – Männer und Frauen

Getrennt nach Geschlechtern und nach Auswertungsjahr wurden die Unterlagen zunächst tabellarisch in absoluten Zahlen zusammengestellt. Es fanden sich dabei im Vergleich der beiden ausgewerteten Jahre miteinander bei den männlichen Jugendlichen eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Eigentumsdelikte (einfacher und schwerer Diebstahl) sowie eine Zunahme der Widerstandshandlungen, der gefährlichen Körperverletzung, der Sachbeschädigung und schließlich auch der Raubdelikte.

In den Abbildungen 8 und 9 werden die prozentualen Anteile der Altersgruppen (Männer und Frauen zusammengefaßt) an der Gesamtdelinquenz und an den in der Auswertung am stärksten vertretenen Deliktgruppen aufgezeigt.

In allen Altersgruppen bestehen bei Vergleich der Ergebnisse der beiden ausgewerteten Jahresunterlagen miteinander stets mehr oder weniger geringe Schwankungen, auffällig ist allein die Zunahme des prozentualen Anteils der Jugendlichen bei fast allen Delikten.

Straftaten unter Alkoholeinfluß und Beruf der Tatverdächtigen

Es wurden die zahlreichen Berufsgruppen zu den zahlreichen Deliktgruppen – getrennt nach Geschlechtern und Auswertungsjahr – in Beziehung gesetzt.

Die tabellarischen Zusammenstellungen ließen erkennen, daß trotz der großen Zahl der ausgewerteten Alkoholbefunde in viele Beruf/Delikt-Sparten nur einzelne Fälle einzuordnen waren. Der Aussagewert der Untersuchung ist somit gering.

Es können nur folgende Feststellungen getroffen werden:

- a) In beiden ausgewerteten Jahren sind die ungelehrten Arbeiter an fast allen unter Alkoholeinfluß begangenen Delikten am häufigsten vertreten.
- b) Die in der Zeit von 1965 bis 1975 erfolgte starke Zunahme der Arbeitslosigkeit erklärt die nicht unbeträchtliche Beteiligung von alkoholisierten männlichen Arbeitslosen an zahlreichen der im Jahre 1975 erfaßten Deliktgruppen (im Jahre 1965 in der Auswertung zwei Arbeitslose, hingegen im Jahre 1975 182 Arbeitslose).
- c) Bei den Hausfrauen ist ein Anstieg der Delikte „gefährliche Körperverletzung“ und „einfacher Diebstahl“ (überwiegend Ladendiebstahl) zu erkennen.
- d) Im Jahre 1975 waren über 40% der tatverdächtigen Frauen Prostituierte. Die diesen zur Last gelegten Delikte waren fast ausschließlich „einfacher Diebstahl“, „Betrug“ und „Körperverletzung“.

Alkohol-Kriminalität in den einzelnen Stadtteilen (Großstadt Hamburg)

Es mußten bei der Auswertung anstelle der Stadtteile zwangsläufig die die Blutentnahme veranlassenden Polizeireviere als Unterlagen dienen. Im großen und ganzen stimmen die Zuständigkeitsbereiche der Reviere mit den Stadtteilgrenzen überein.

Erläuterung der Revierwachenverteilung auf die Stadtgebiete in Hamburg: PRW 15: Vergnügungsviertel St. Pauli. PRW 16 und 17: Randgebiete des Vergnügungsviertels St. Pauli. PRW 18: Bahnhofsviertel, um den Bahnhof herum lokalisiertes Vergnügungsviertel. PRW 13 und 14: Hafenregion, Obdachlosenasyl, Aufenthaltsort von Stadtstreichern. PRW 11 und 12: Innenstadt, Geschäftsviertel, Kaufhäuser. Übrige Polizeireviere: überwiegend Wohnviertel, zum Teil Industriegebiet.

Im Gebiet der Revierwachen 26, 51, 52 und 93 waren nach dem Jahre 1965 größere und umschlossene Wohngebiete (sozialer Wohnungsbau) entstanden.

Getrennt nach ausgewertetem Jahr und nach Geschlechtern wurden tabellarisch die auf die einzelnen Revierwachen entfallenden absoluten Zahlen und die prozentualen Anteile derselben an der Gesamtzahl der jeweils angefallenen, unter Alkoholeinfluß begangenen kriminellen Delikte zusammengestellt. Die Auswertung läßt deutlich erkennen, daß die absolute Zahl und der prozentuale Anteil der unter Alkoholeinfluß begangenen kriminellen Delikte in den Wohngebieten mit großen neuen Wohnsiedlungen (Hochhäuser, sozialer Wohnungsbau) sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nicht unbeträchtlich angestiegen sind. Als Zusammenfassung dieser Untersuchung gibt die Tabelle 9 hierzu einen Überblick (Polizeirevier 26, 51, 52, 93).

Auch ist aus der Tabelle zu erkennen, daß im Vergnügungs-, Hafen- und Innenstadtgebiet die Alkoholdelinquenz im Vergleich zum prozentualen Anteil der in diesen Stadtgebieten als wohnhaft gemeldeten Personen ganz beträchtlich höher liegt als in den Wohngebieten. Nur relativ selten werden in diesen Stadtgebieten die Delikte von den dort wohnhaften Personen begangen. Anders liegen die Verhältnisse in den ausgesprochenen Wohngebieten. Die hier unter Alkoholeinfluß tatverdächtig gewordenen Personen waren in ganz überwiegender Zahl im jeweiligen Stadtgebiet auch wohnhaft.

Alkoholdelikte in den einzelnen Monaten

Getrennt nach Geschlechtern und Auswertungsjahr erfolgte eine Berechnung der auf die einzelnen Monate entfallenden prozentualen Anteile an den Alkoholdelikten.

Die prozentuale Verteilung der Gesamtzahl der von Männern begangenen Alkoholdelikte auf die einzelnen Monate des Jahres 1965 bzw. des Jahres 1975 zeigt die Ab-

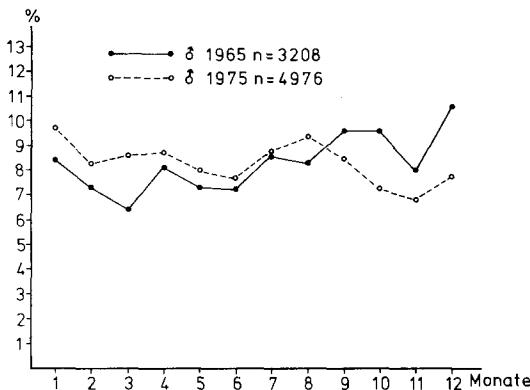


Abb. 10. Prozentuale Verteilung der Delikte auf die einzelnen Monate. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer

Tabelle 9. Prozentualer Anteil verschiedener Polizeireviere an der Bevölkerung sowie an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluß im Raum Hamburg. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer und Frauen

Polizei- revier	Anteil an der Bevölkerung		Anteil an den Tatver- dächtigen unter Alkoholeinfluß	
	1965	1975	1965	1975
	n = 1 857 000	n = 1 733 802	n = 3 434	n = 5 400
11 + 12	0,07 %	0,08 %	2,70 %	2,75 %
13	0,66 %	0,38 %	4,63 %	1,88 %
14	0,47 %	0,30 %	5,41 %	2,75 %
15	0,37 %	0,28 %	16,97 %	10,46 %
16 + 17	0,79 %	1,64 %	8,24 %	7,20 %
18	0,50 %	0,31 %	7,16 %	6,00 %
20	1,38 %	1,23 %	3,11 %	2,77 %
26	2,86 %	3,99 %	1,13 %	3,20 %
48	3,67 %	4,94 %	1,25 %	2,40 %
50	4,36 %	4,01 %	1,71 %	2,09 %
51	7,35 %	8,97 %	3,17 %	4,98 %
52	3,95 %	4,57 %	1,13 %	2,64 %
72	2,13 %	2,64 %	2,56 %	1,37 %
93	5,14 %	5,97 %	2,76 %	7,72 %
Summe	33,70 %	39,31 %	61,93 %	58,21 %

bildung 10. Läßt man die Deliktart unberücksichtigt, so bestehen wesentliche Unterschiede in der Anzahl der auf die einzelnen Monate entfallenden Delikte nicht (ähnlicher Kurvenverlauf bei Auswertung der von Frauen begangenen Delikte – die verhältnismäßig geringe Anzahl der ausgewerteten Fälle ist hier aber zu berücksichtigen).

Die beim Bundeskriminalamt vorliegenden Unterlagen lassen für die Summe aller Straftaten keine jahreszeitlichen Schwerpunkte erkennen. Bei der Vielzahl der möglichen Delikte kommen zu unterschiedliche Motive zusammen. Nach Faust [7] liegt allen-

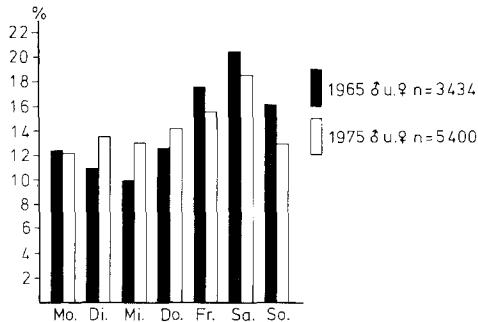


Abb. 11. Prozentuale Verteilung der Delikte auf die einzelnen Wochentage. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer und Frauen

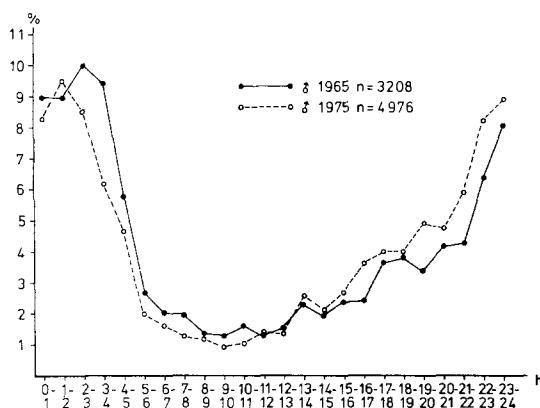


Abb. 12. Tageszeitkurve der Delikte. Gegenüberstellung der Jahre 1965 und 1975 – Männer

falls der Gipfel sämtlicher Straftaten – nicht nur der unter Alkoholeinfluß begangenen – im März, Mai, Juni und Oktober, Raub überwiegend während der kalten Jahreszeit, Schwerpunkt der Vergewaltigungen im Juli und August, schwere Körperverletzungen kein Monatsschwerpunkt, leichte Körperverletzungen häufiger in der warmen Jahreszeit.

Göppinger [13] wies darauf hin, daß die Alkohol-Kriminalität nicht an bestimmte Jahreszeiten gebunden sei. Dürrbaum [6] fand bei Auswertung von 1917 unter Alkoholeinfluß begangenen kriminellen Delikten aus dem Jahre 1964 angedeutete Schwerpunkte im August und im Dezember (je 9,7%) und ein Minimum im Januar (6,5%). Hölken [15] wertete 571 kriminelle Alkoholdelikte aus den Jahren 1972 und 1973 aus (Marburg/Lahn). Er fand ein Maximum im Mai (11,2%) und ein Minimum im Dezember (5,4%).

In unserem Untersuchungsgut (8834 Fälle) liegen ohne Berücksichtigung des Delikts und des Geschlechts die Schwerpunkte im Dezember (10,8% – 1965) bzw. im Januar (9,7% – 1975); im März (6,9% – 1965) und im November (6,8% – 1975) war die Alkoholdelinquenz am geringsten.

Alkoholdelikte an den einzelnen Wochentagen

Bei einer prozentualen Verteilung der Gesamtzahl der Delikte auf die den einzelnen Tagen zuzuordnenden Wochentage tritt in beiden Jahren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ein „Wochenendgipfel“ (Freitag, Samstag) deutlich hervor.

Abbildung 11 zeigt – ohne Berücksichtigung des Geschlechts der Tatverdächtigen – die Verteilung der Gesamtzahl der Delikte auf die einzelnen Wochentage. Im Vergleich zum Jahre 1965 ist im Jahre 1975 eine gewisse Nivellierung eingetreten, dennoch ist auch im Jahre 1975 der „Wochenendgipfel“ deutlich.

Der Wochenrhythmus der Alkoholstraftaten hat sich seit Jahrzehnten nicht geändert. Im Vordergrund stehen die freien Tage am Wochenende und die Festtage [9, 13]. Hölken [15] gibt als Maximum den Samstag (20,2%) und als Minimum den Dienstag (10,9%) an. Auch in Dürrbaums Auswertung [6] lag der Delinquenz-Gipfel am Samstag (20,3%) und das Minimum am Dienstag (11,4%).

In unserer Auswertung findet sich der Gipfel am Samstag (1965: 20,4%, 1975: 18,5%) und das Minimum am Mittwoch (1965: 9,9%) bzw. am Montag (1975: 12,2%).

Alkoholdelikte und Tageszeit

Getrennt nach Geschlecht der Tatverdächtigen und nach ausgewertetem Jahr wurden – ohne Berücksichtigung der Deliktarten – die prozentualen Anteile der auf die einzelnen Tagesstunden entfallenden Alkoholdelikte zusammengestellt (Abb. 12, männliche Alkoholräuber – bei den Frauen ein etwas flacherer Kurvenverlauf).

Bei Vergleich der beiden ausgewerteten Jahre zeigen sich weder bei den Männern noch bei den Frauen wesentliche Differenzen im Kurvenverlauf.

Bei Verkehrsdelikten liegt nach allen im Schrifttum mitgeteilten Auswertungsergebnissen das Tatzeit-Maximum zwischen 20 und 2 Uhr (21 – dort Literatur). In einer von Gerchow [10] veröffentlichten Untersuchung entfielen 80% der unter Alkoholeinfluß begangenen Straftaten in die Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr morgens mit einem Maximum zwischen 21 und 3 Uhr. In Dürrbaums Auswertung [6] lagen innerhalb der Zeitspanne von 00 Uhr bis 3 Uhr 30,2% der kriminellen Alkoholdelikte (eigene Auswertung – 1965: 27,3%, 1975: 26,1%). In der von Hölken [15] mitgeteilten Untersuchung entfielen auf die Zeit zwischen 00 und 2 Uhr 21,2% der Alkoholdelikte (eigene Auswertung – 1965: 17,5%, 1975: 17,6%).

Schlußbetrachtung

Zusammenhänge zwischen Alkohol und kriminellen Delikten erklären sich aus der Einwirkung des Alkohols auf die Psyche. Die alkoholbedingte Lähmung der höheren psychischen Fähigkeiten läßt die asozialen Triebe, die in jedem Menschen schlummern, die Herrschaft gewinnen [22]. Enthemmung, Antriebssteigerung und das Gefühl der allgemeinen Leistungssteigerung bewirken zusammen mit der Beeinträchtigung der Kritik- und Urteilsfähigkeit oftmals sozial auffälliges und kriminelles Verhalten [13]. Zumindest kommt dem Alkohol eine Auslösereigenschaft oder motivische Teifunktion beim Zustandekommen von Straftaten zu [10].

Bereits im Jahre 1961 wiesen Krauland und Rommeney [17] darauf hin, daß die Maßnahme, nicht nur bei Verkehrsdelikten, sondern auch bei anderen Rechtsbrüchen Blutalkohol-Untersuchungen durchzuführen, sich für die Rechtspflege günstig aus-

wirke. Zugleich werde dadurch Untersuchungsmaterial gewonnen, welches dazu anrege, Fragen der Alkohol-Kriminalität mit direkten statistischen Methoden zu beantworten. Die Verfasser kamen nach einer Auswertung von 7553 Unterlagen über Blutentnahmen, denen kriminelle Tatbestände zugrunde lagen, u. a. zu folgenden Rück schlüssen: Ein Vergleich mit der allgemeinen Kriminalstatistik zeigt, daß es Deliktformen gibt – z. B. KörpERVERLETZUNG, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte –, die als Trunkenheitsdelikte bezeichnet werden dürfen. Es waren bei der altersmäßigen Aufgliederung die sogenannten Jungerwachsenen (21 bis unter 30 Jahre alt) und die Erwachsenen der mittleren Lebensjahre (30 bis unter 50 Jahre) an diesen Trunkenheitsdelikten stärker beteiligt als an den Delikten, bei denen der Alkoholeinfluß keine entscheidende Rolle spielt. Die Durchschnittswerte der Blutalkohol-Konzentrationen zeigten eine gewisse Gleichförmigkeit. Sie betragen bei Männern und bei Frauen jeweils 1,69%. Bei den einzelnen Altersklassen trat eine charakteristische Staffelung der Werte von 1,07% (Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren) bis zu 1,84% (Erwachsene über 50 Jahre) hervor. In der Mitteilung wurde jedoch auf Einzelheiten nicht eingegangen, ein Vergleich mit unseren Unterlagen ist deshalb nicht möglich.

Die Ergebnisse unserer Auswertung können nur zu den von Dürrbaum [6], Gerchow [8] und Hölken [15] mitgeteilten Untersuchungsergebnissen in Beziehung gesetzt werden.

Dürrbaum: Auswertung 1964, Frankfurt/Main, 1917 Fälle
Gerchow: Auswertung 1965, Frankfurt/Main, 1510 Fälle
Hölken: Auswertung 1972/73, Marburg/Lahn, 571 Fälle
Eigene Auswertung: Hamburg 1965 und 1975, 8834 Fälle –
1965: 3434 Fälle – 1975: 5400 Fälle

Vergleichende Untersuchungen zwischen unseren Ergebnissen und anderenorts gewonnenen sind aber nicht möglich, da die Autoren jeweils nur Unterlagen aus einem bzw. aus zwei aufeinanderfolgenden Jahren auswerteten. Die ganz erhebliche Zunahme der Alkohol-Kriminalität der Jugendlichen und der Frauen wurde in unserer Auswertung für das Jahrzehnt 1965 bis 1975 belegt.

Im Lauf der letzten Jahrzehnte sind Frauen und Jugendliche in steigender Zahl zu den Alkoholkonsumenten hinzugekommen. Die Verbraucherschicht hat sich erheblich erweitert [1]. Becker [1] ließ es offen – da ihm konkrete Unterlagen nicht zur Verfügung standen –, ob die steigende Tendenz der Jugendkriminalität auf Alkoholmißbrauch zurückzuführen sei. Die Ergebnisse unserer vergleichenden Untersuchungen bestätigen diese in den letzten Jahren so häufig ausgesprochene Vermutung. Alkoholgefährdung und Kriminalgefährdung stehen bei Jugendlichen in einem engen Zusammenhang [24].

Dürrbaum [6] gibt für das Jahr 1964 – Frankfurt/Main – unter der Gesamtzahl der Alkoholdelikte für Jugendliche bis zum Alter von 17 Jahren einen prozentualen Anteil von 2,8 und für die 18- bis 20jährigen einen solchen von 9,7 an. Dazu im Vergleich unsere Auswertungsergebnisse:

1965 Jugendliche bis 17 Jahre: 2,07%
1975 Jugendliche bis 17 Jahre: 7,82%
1965 18- bis 20jährige: 10,86%
1975 18- bis 20jährige: 16,35%

Der Anstieg der absoluten Zahl der von Frauen unter Alkoholeinfluß begangenen und bekanntgewordenen Straftaten beträgt in unserem Untersuchungsgut fast 90 Prozent.

Der prozentuale Anteil der Frauen an der Alkoholkriminalität lag 1965 bei 6,8% und 1975 bei 7,9%. Dürrbaum [6] gibt einen Anteil von 4,5% an (1964 Frankfurt/Main). Bei Hölken [15] beträgt der Anteil der Frauen 2,8% (1972/73, Raum Marburg/Lahn).

In den beiden von uns ausgewerteten Jahresgruppen lag bei den Frauen die Blutalkoholkonzentration im Zeitpunkt der Tat überwiegend zwischen 1,5 und 2,4%. Der Mittelwert betrug 1965 2,13% und 1975 1,92%. Blutalkoholkonzentrationen über 3% fanden sich bei Frauen nicht seltener als bei Männern. Im Jahre 1975 wurden auch bei unter 21 Jahre alten Frauen Blutalkoholkonzentrationen von 2,5 bis 3% gefunden. *Die Alkoholgewöhnung und -toleranz der weiblichen Jugendlichen hat sich der männlichen Jugendlichen in den letzten Jahren genähert.*

Auf Eigentumsdelikte entfallen in Dürrbaums Auswertung 31,1% und in der von Hölken mitgeteilten 29,3%. Wir fanden einen prozentualen Anteil von 41,7% (1965) bzw. 39,5% (1975) an der Gesamtzahl der Alkoholdelikte. Der prozentuale Anteil der Körperverletzungen betrug 1965 in Frankfurt [6] 23,2%, 1972/73 in Marburg/Lahn [15] 18,2% und in Hamburg 17,4% (1965) bzw. 20,6% (1975). Die anderen Deliktgruppen lagen in allen drei Auswertungen (6, 15, eigene Auswertung) unter 10% der Gesamtzahl der Fälle oder nur gering darüber.

Wie in unserem Untersuchungsgut (34,9% bzw. 40,1%), so liegen auch in der von Dürrbaum (37%) und in der von Hölken (36,1%) mitgeteilten Auswertung die ungelehrten Arbeiter an der Spitze der Berufsgruppen.

Die wesentlichen Ergebnisse unserer vergleichenden Untersuchung sind folgende: Die absolute Zahl der eines kriminellen Alkoholdelikts Tatverdächtigen lag in der Großstadt Hamburg im Jahre 1975 um ca. 57% höher als im Jahre 1965.

Bei den Männern ist die absolute Zahl der Alkoholdelikte um ca. 55%, bei den Frauen ist sie um ca. 88% angestiegen.

In der Alkoholkriminalität ist bei Männern in allen und bei Frauen in fast allen Blutalkoholkonzentrations-Gruppen ein Anstieg der absoluten Zahl der Fälle zu verzeichnen. Der Anstieg tritt am deutlichsten bei den Alkoholwerten unter 1,5% und bei denen um 3% hervor.

Im Erwachsenenalter ist mit Ausnahme der Altersgruppe der 31- bis 40jährigen eine *auffällige* Zunahme der Alkoholkriminalität nicht zu verzeichnen. Bei den Jugendlichen hingegen ist die Zunahme der Alkoholkriminalität bei beiden Geschlechtern ganz beträchtlich. *Niedrige* Blutalkohol-Tatzeitwerte waren bei Jugendlichen häufiger als bei Erwachsenen.

Literatur

1. Becker, W.: Alkoholgefährdung der Jugend. Hamb. Ärztebl. 29, 29 (1975)
2. Becker, W.: Gesetzlicher Jugendschutz im Alkoholkonsum: Maßnahmen gesellschaftlicher Kontrolle zur Verringerung des Jugendalkoholismus. Suchtgefahren 21, 8 (1975)
3. Bialek, H.-D.: Alkohol und Kriminalität. Der Kriminalist 8, 211 (1976)
4. Biener, K.: Alkohol im Jugendalter. Med. Welt 4, 187 (1966)
5. Bron, B.: Alkoholmißbrauch bei Kindern und Jugendlichen. Suchtgefahren 22, 41 (1976)

6. Dürrbaum, K.-F.: Alkoholbedingte Delinquenz unter statistischen Aspekten. Diss. Frankfurt/M. 1966
7. Faust, V.: Biometeorologie. Stuttgart: Hippokrates Verlag 1977
8. Gerchow, J.: Alkohol, Alkoholismus und Kriminalität. Suchtgefahren 17, 1 (1971)
9. Gerchow, J.: Alkohol- und Wochenendkriminalität einer Großstadt. Alcoholism 2, 185 (1966)
10. Gerchow, J.: Über die Bedeutung des Alkohols für die allgemeine Kriminalität. In: Alkohol und Alkoholismus, 27. Intern. Kongress Frankfurt/M. 1964. Hamm/Westf. o. J.: Hoheneck-Verlag GmbH
11. Gibbens, T. C. N.: Drink, Drugs and Delinquency. Med. Sci. Law 12, 257 (1972)
12. Glatthaar, G. W.: Sozialhygiene und Alkoholabusus. Ärztl. Prax. 23, 3118 (1971)
13. Göppinger, H.: Kriminologie, 3. Auflage. München: C. H. Beck Verlag 1976
14. Herber, F.: Alkohol, Prozente-Promille-Probleme. Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit 1971
15. Hölkens, G.: Statistische Untersuchungen über Blutalkoholkonzentration, Delikt, Alter, Tatzeit und Trinkorte alkoholisierter Täter im Material des Marburger Institutes für Rechtsmedizin 1972–1973. Diss. Marburg/Lahn 1974
16. Holzgreve, W.: Zur steigenden Suchtgefährdung in der Bundesrepublik und in anderen Ländern – unter besonderer Berücksichtigung der Gefährdung junger Menschen. Suchtgefahren 20, 265 (1974)
17. Krauland, W., Rommeney, G.: Statistische Untersuchungen über Blutalkoholwerte bei verschiedenen Deliktsgruppen. Dtsch. Z. gerichtl. Med. 51, 440 (1961)
18. Mäckelburg, G., Wolter, H.-J.: Jugendkriminalität in Hamburg. (Hg.) Landeskriminalamt Hamburg, 1975
19. Mebs, D., Lüpke, H. von, Gerchow, J.: Alkoholbedingte Delinquenz Jugendlicher und Heranwachsender. Blutalkohol 14, 331 (1977)
20. Peters, K., Steigleder, E.: Alkohol und Kriminalität. Öff. Gesundh.-Wes. 37, 195 (1975)
21. Reinhardt, B.: Statistische Untersuchungen an 8194 Blutentnahmeprotokollen bei Straßenverkehrsdelikten. Diss. Bonn 1963
22. Sager, H.: Alkohol – Wesen, Wirkung, Abwehr aus pädagogischer Sicht. Hamburg: Neuland-Verlagsgesellschaft 1970
23. Steigleder, E.: Statistische Auswertung der Dokumentation gerichtsmedizinischer Blutalkoholbefunde aus Schleswig-Holstein. Blutalkohol 5, 493 (1968)
24. Struck, P.: Jugenddelinquenz und Alkohol – ein Beitrag zur Persönlichkeit des Alkoholäters. Vergleichende kriminologische Untersuchung an 436 jugendlichen und heranwachsenden Hamburger Straftätern der Jahre 1968 und 1969. Diss. Hamburg 1970
25. Voigt, D.: Statistische Untersuchung über die Beteiligung verschiedener Berufsgruppen an kriminellen und Verkehrsstraftaten, welche vorwiegend unter Alkoholeinfluß begangen wurden. Diss. Kiel 1966
26. Warkentin, H., Osterhaus, E.: Untersuchungen über Gewalttäter unter Alkoholeinfluß und deren Belastung mit Vorstrafen und Vorgängen ähnlicher Deliktarten. Kriminalistik 23, 417 (1969)
27. Jahresbericht 1965, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Inneres – Der Polizeipräsident
28. Landeskriminalamt Hamburg, Polizeiliche Kriminalstatistik der Freien und Hansestadt Hamburg 1975.

Eingegangen am 13. April 1978